

Georges Helfenstein
Verein Spital Criuleni
Dachprojekt
Postfach 357
CH-6330 Cham

Zug, 28. 7. 2016

Reisebericht und Projektbericht Dachsanierung

Vom 18. Juli bis 21. Juli 2016 besuchten Karlheinz Leemann, Beat Reber und ich die Lehrlinge des Vereins Polybau während ihrer Arbeitsausführung zur Dachsanierung des Spitales Criuleni.

Was bisher gemacht wurde, möchte ich nochmals kurz zusammenfassen:

Im Februar 2016 unterzeichneten wir den Vertrag mit der Firma Constrong zur Sanierung des Spitaldaches, nachdem wir per Ende Dezember 2015 vom Vorstand des Vereins die Freigabe für die Arbeit erhielten, infolge vorläufig genügender Spendengelder (und dank einer wirklich sehr grosszügigen Spenderin).

Arbeitsbeginn mit der Firma Constrong auf 1. April 2016 festgelegt. Bedingung des Vertrages war, dass Lehrlinge aus der Schweiz während zwei Wochen mitarbeiten durften.

Ebenfalls im Februar wurde durch Marc Ammann, Verein Polybau, Beat Wicky und mich das Dachprojekt vor Ort besichtigt und als gut befunden. Daraufhin wurde in der Ausbildungsschule der Gebäudehülle Schweiz, Verein Polybau, für die Ausführung im Sommer 2016 eine Reise für Lehrlinge ausgeschrieben. Es meldeten sich innert kurzer Zeit 20 Lehrlinge aus der ganzen Schweiz.

Die Reisezeit der Lehrlinge wurde auf den 11. Juli bis 22. Juli 2016 festgelegt. Jeder Lehrling musste Fr. 200.00 an die Reise bezahlen sowie 2 Wochen Ferien opfern.

Die weiteren Reise- und Uebernachtungskosten wurden durch unseren Verein aus dem Spendenkonto der Dachsanierung beglichen. Die Betreuungskosten gingen zu Lasten des Vereines Polybau.

Ende April besuchten Martin Grossenbacher, verantwortlicher Leiter zur Ausführung der Lehrlingsarbeiten, Karlheinz Leemann und ich Criuleni um dort die Arbeitsfortschritte der Firma Constrong zu beurteilen. Ebenfalls besichtigten wir die durch Dr. Tatjana Ghidirimschi und Dr. Grigore Uritu geplante Unterkunft für die Lehrlinge in Dubasari (Transnistrien). Wir klärten die Verpflegung sowie die Transporte ab, aber auch technische Details (Werkzeuge, Gerüste, Arbeitssicherheit usw) zur Dachsanierung zusammen mit der Alexandru Ionita (Constrong).

Der Arbeitsfortschritt war übrigens sensationell, ca. ¼ des Spitaldaches waren schon fertig erstellt, fachlich korrekt und sauber ausgeführt.

Wir klärten zudem den Zustand des Wäschereidaches sowie der Vordächer bei den Spitaleingängen ab. Seitens des Vereinsvorstandes und in Absprache mit mir wurde entschieden, diese Dächer auch zu sanieren, falls genügende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen würden. So wären die funktionellen Gebäude einheitlich gedeckt und für die nächsten Jahre das Rauminnere dadurch geschützt. Zum grossen Glück kamen immer noch Spenden rein, so dass auch dieser ergänzende Projektteil umgesetzt werden konnte.

Mitte Juni erhielten wir dann durch die Firma Constrong die Anfrage, ob es möglich wäre, dass sie das Spitaldach fertig machen dürfen, dafür die Lehrlinge aus der Schweiz dann das ganze Waschgebäude (ca. 800m²) selber sanieren würden. Werkzeuge und Material, sowie örtlicher Support würde weiterhin gewährleistet sein.

Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen des Vereines Polybau wurde diese Variante begrüsst. Am 18. Juli flogen dann Karlheinz Leemann, Beat Reber und ich für weitere 4 Tage nach Moldawien, um die Lehrlinge bei Ihrer Arbeit zu begleiten und „mental“ zu unterstützen. Gleichzeitig wurden

auch die noch vorhandenen Probleme bei der Wasserversorgung, künftige Sanierungsprojekte (Intensivstation, Umkleideräume usw.) und spitaltechnische Ausbildungsprojekte angeschaut für das kommende Jahr evaluiert.

Dienstag 19. Juli; Besuch auf der Baustelle:

Die Lehrlinge haben ganze Arbeit geleistet. Nachdem Sie am Dienstag 12. Juli angefangen haben (und dadurch die Firma Constrong von der Schaffenskraft des Schweizer Handwerkes überzeugten), verliefen die Arbeiten bei Temperaturen um die 35° in der ersten Woche reibungslos. Die alten Wellplatten wurden entfernt, das Holzgebälk gereinigt, der Dachboden geräumt, welcher mit Material aus den alten Sowjetzeiten übersät war. Es musste noch Werkzeug beschafft werden, vor allem arbeitstaugliche Maschinen, was aber kein Problem darstellte.

Das Unterdach wurde auf die Balkenkonstruktion verlegt, die Vordachschalungen im Traufbereich erstellt, anschliessend giung es um die Lattungen für die Blechdachelemente. Diese sollten am Freitag geliefert werden, was die Nerven von Alexandru eher strapazierte, da die Lieferung Verspätung hatte. Aber es klappte dann doch noch am Nachmittag. So stand der Fortsetzung der Arbeiten nichts mehr im Weg.

In der Woche Zwei des Einsatzes war dann das Eindecken angesagt. Das Wetter hatte gewechselt, zwar trocken, aber sehr windig. Rasch und präzise wurden die Arbeiten ausgeführt unter ständiger Begleitung moldawischer Mitarbeiter, welche aber nur selten fachlich eingreifen mussten. Im Gegenteil gab es auch praktische Hinweise von Lehrlingen für die Mitarbeiter der Firma Constrong. Parallel zu diesen Arbeiten wurde rund um das Spital aufgeräumt, die Bauabfälle beseitigt und die Arbeiten noch vervollständigt.

Meinerseits prüfte ich die ausgeführten Arbeiten auf dem Spitaldach, und soweit ich es beurteilen kann, wurden die Arbeiten sauber, korrekt und dem Vertrag entsprechend ausgeführt (inkl. Blitzschutz).

Mittwoch 20. Juli:

Es stellte sich heraus, dass die Arbeit der Lehrlinge bis am Mittag abgeschlossen werden konnte. So stand einem Aufrichtefest am Abend nichts im Wege, und die Lehrlinge durften am Donnerstag noch einen zusätzlichen Ferientag geniessen.

Spezielles:

Aufgrund von Gesprächen mit Lehrlingen gab es verschiedene lustige, aber leider auch weniger schöne Episoden.

Ein Lehrling durfte aufgrund nicht bestandener Abschlussprüfung am Camp nicht teilnehmen, und die einzige weibliche Lehrtochter musste- da sie nur die ID-Card dabei hatte und nicht den Pass- einen Tag später wieder nach Hause fliegen. Das war sehr schade.

Für die Lehrlinge war es speziell, in Dubassari zu übernachten. Dieser Teil Moldawiens wird von den russischen Einheiten kontrolliert, so dass der „Grenzübertritt“ jeweils ein Abenteuer war. Das Hotel Buffalo war sehr sauber und gepflegt, das Essen reichhaltig und gut. Die Erholung im hoteleigenen See trug zu einer guten Entspannung am Abend bei, vor allem wegen der grossen Hitze in der ersten Woche.

Eine grosse Hilfe war ein Lehrling (Nicolai Radianov). Selber gebürtiger Moldawier hat er viel zur Verständigung und Beruhigung am transnistrischen Zoll beigetragen und gleichzeitig die Kommunikation auf der Baustelle zwischen Schweizern und Moldawiern hergestellt.

Die Lehrlinge schätzten es ebenfalls sehr, dass Dr. Grigore Uritu jeden Morgen auf der Baustelle vorbeikam, die Lehrlinge begrüßte und nachfragte, ob alles klar sei und noch Wünsche offen sind. Die Lehrlinge machten auch noch Ausflüge am Wochenende ins Landesinnere und lernten so Land und Leute kennen.

Das grosse Ziel war erreicht, und abgesehen von kleinen Bau- oder Kopfschmerzen gab es keine Verletzungen und Unfälle. Es verlief alles einwandfrei.

Höhepunkt:

Die Firma Constrong, Dr. Uritu und Dr. Tatjana Ghirimschi bestanden darauf, ein Abschlussfest für die Schweizer Arbeitsdelegation zu organisieren.

Mit dem Auto und einem Bus wurden wir in ein Sport- und Freizeitzentrum zwischen Criuleni und Chisinau, (am Nistru gelegen) geführt. In einem Pavillon war alles sauber aufgedeckt, die Mitarbeiter der Firma Constrong waren ebenfalls anwesend. Nachdem alle Platz genommen hatten, ging es mit den Ansprachen los. Ich durfte allen Lehrlingen eine Dankes-Urkunde, sowie einen Gutschein der Firma Ochsner –Sport überreichen. Den Mitarbeitern der FA Constrong und den anwesenden Freunden aus Moldawien schenkten wir in Rumänisch eingravierte 14-teilige Sackmesser. Die Freude war sehr gross, die Weinflaschen wurden fortan nur noch „schweizerisch“ geöffnet.

Anschliessend wurden durch die moldawische Delegation ebenfalls grosszügige Geschenke verteilt. Wir alle erhielten ein Diplom, sowie einen moldawische Tonaufhänger, und der Applaus und die Freude wurden beidseitig immer grösser. Ein herzlicher, grossartiger Abschluss einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Moldawiern und Schweizern wurde so richtig gefeiert. Es wurde kreuz und quer gegessen, und wo die Sprache nicht ausreichte, mit Hand und Fuss gesprochen. Auch der Schweizerbrauch des Schnupfens konnte die moldawischen Arbeiter inspirieren, was aber zum Teil mit Tränen in den Augen endete.

Die Kosten dieses Anlasses wurden übrigens von der Firma Constrong, Dr. Uritu und Dr. Ghirimschi übernommen. Das war sehr grosszügig und hat uns alle extrem gefreut, es bedeutete eine unvergessliche und herzliche Zeit und Zusammenarbeit.

An dieser Stelle darf ich mit Stolz sagen, dass es sich für das Spital lohnte, dass ich im Juni 2013 das erste Mal in Moldawien war und dadurch das Dachprojekt ins Aug fasste. Nachdem mein Schwager Alois Bucher, zusammen mit Karl Heinz Leeman und mir im September 13 die technischen Details vor Ort nochmals angeschaut hatten, ging es los mit der Projektidee. Dank viel ideeller und vor allem finanzieller Unterstützung habe ich etwas erreicht, welches zur Völkerverständigung beitragen kann, und gleichzeitig dem Spital eine bautechnisch wichtige Verbesserung bringt. Jede Minute, welche ich investierte, wurde mir am Mittwochabend an diesem Fest um ein Vielfaches zurückgegeben.

Danke:

Ich danke an dieser Stelle herzlich dem Vorstand des Vereines Spital-Criuleni für sein Vertrauen, allen Spendern und Gönnern für die finanziellen Beiträge, meiner Familie für die zeitliche Entbehrung, aber vor allem auch den moldawischen Freunden für ihre Zuverlässigkeit, Gastfreundschaft und die herzlichen Geschenke. Es hat viel Freude bereitet.

Fazit:

Das Spitaldach ist fertig, die vertraglichen Arbeiten abgeschlossen, bis auf das kleine Vordach hofseitig über dem Balkon. Das wird laut Aussage durch die Firma Constrong noch in der Woche vom 24. Juli bis 28 Juli erledigt.

Zusätzlich wurde der Firma Constrong noch mitgeteilt, dass sie im Aussenbereich des Spitaleinganges das runterlaufende Dachwasser im Boden mittels Einlegerinne fassen muss, damit im Winter keine Eisbildungen und damit Sturzgefahr entstehen können.

Beim Wäschereidach werden die Rinne und Ablaufrohre noch montiert, dann ist alles fertig.

Georges Helfenstein, Verantwortlicher Dachprojekt
Verein Spital Criuleni
Postfach 357
CH-6330 Cham